

Stellungnahme zum Rundbrief des Vereins für nachhaltige Verkehrsentwicklung e.V.

Betonen möchte ich gleich am Anfang, dass sich meine Ausführungen ausschliesslich auf den geplanten 3. Bauabschnitt der Friedrich-Engels-Strasse (3.BA FES) zwischen Nordendstrasse und Quickborner Strasse beziehen.

Seit Jahren wird seitens des Bezirks Pankow, des Senats sowie der BVG geplant. Den Zustand der FES kann man nur als untragbar bezeichnen, der täglich schlimmer wird. Der kombinierte Fuss-Rad-Weg ist eine Zumutung und bei Benutzung eine tägliche Unfallgefahr.

Aus diesem Grund haben einige Anwohner bereits vor Jahren eine Bürgerinitiative gegründet. Berge von Akten auf Papier und im PC sind bisher bewegt worden, trotzdem ist kein konkreter Baubeginn in Sicht.

Der erste Kontakt mit dem zuständigen Stadtrat – Herrn Kuhn – (Bündnis 90/Die Grünen) – kam erst zustande, als Herr Kuhn bereits 1 ½ Jahre im Amt war – trotz nachweislich intensiver schriftlicher Versuche unsererseits.

In den letzten zwei Jahrzehnten haben wir hier alles versucht, um zu einer vernünftigen Lösung zu kommen. Den einzigen Erfolg haben wir mit unserem Einwohnerantrag erzielt, der zum Inhalt hatte:

Temporeduzierung auf 10km/h und keine LKW mehr über 7,5t.

Diesem Antrag hat die BVV Pankow zugestimmt. Der Senat hat nur dem Tempolimit seine Zustimmung erteilt – der Tonnagereduzierung allerdings nicht. Damit hat die zuständige Senatsverwaltung die Verantwortung bequemerweise der Polizei übertragen.

Trotz unendlicher Beschwerden der Anwohner in der FES wurden festinstallierte Blitzer abgelehnt. Die wirklich wenigen Kontrollen der Polizei haben allerdings auch NICHT dazu geführt, dass unsere motorisierten Mitbürger sich an die Höchstgeschwindigkeit halten. LEIDER. Von Achtung und gegenseitiger Rücksichtnahme keine Spur.

Auch zur BVG haben wir Kontakt aufgenommen mit der Bitte, dass die M1 in Höhe Strasse 87 die Geschwindigkeit drosselt – wegen der Erschütterungen und des unendlichen Quietschens. Leider auch ohne sichtbaren und hörbaren Erfolg – trotz Einschaltung des Vorstandes (Senatorin Frau Pop). Auch Frau Senatorin Günther gehört ja dem Aufsichtsrat an.

Da die Anwohner am Limit des Aushaltens angekommen sind, haben wir uns bis hin zum Bundespräsidenten bemüht, um Hilfe zur Beseitigung des unerträglichen Strassenlärms zu erhalten.

Wir haben uns an die Presse, ans Fernsehen und an Abgeordnete im Deutschen Bundestag, des Berliner Senats und Mitglieder der BVV und an den Bürgermeister von Pankow gewandt in diesen langen „Wartejahren“.

Weder die verantwortliche Senatorin Günther – auch Bündnis 90/Die Grünen – noch ihre Staatssekretäre Streese und Tidow haben jemals in den Jahren ihrer bisherigen Amtstätigkeit das Gespräch mit unserer Bürgerinitiative gesucht!

Weiterhin haben wir zwei Petitionen an das Abgeordnetenhaus von Berlin eingereicht – die erste am 26.02.2018 und die zweite **(noch unbeantwortet)** am 30.06.2021.

Die Planungsunterlagen für den 3.BA der FES haben wir mit viel Mühe und Nerven im Juli 2020 einsehen dürfen in der Darßer Strasse.

Fragen unsererseits wurden nicht beantwortet.

Ob diese Planungsunterlagen noch aktuell sind, ist uns nicht bekannt.

Auf Grund der Drucksache VIII-1430 BVV wurde unsererseits am 31.05.2021 beim zuständigen Stadtrat – Herrn Kuhn – angefragt, ob nun endlich alle Gutachten vorliegen würden. Die Antwort liegt uns schriftlich vor:

Es fehlen folgende Gutachten:

- Lärm und Erschütterungen
- Luftschadstoffgutachten
- Verkehrsgutachten
- Leistungsfähigkeitsuntersuchungen an signalisierten Knotenpunkten und deren Planung
- Untersuchungen zur Feststellung der Umweltverträglichkeitsprüfungspflicht sowie
- der landschaftspflegerische Begleitplan mit der Eingriffsausgleichsbilanzierung

Auf Nachfrage durch uns am 11.06.2021 teilte Herr Kuhn mit, dass zu diesem Zeitpunkt NUR das Luftschadstoffgutachten beim Bezirksamt vorliegen würde. Aktuellere Informationen liegen uns nicht vor.

Deshalb bin ich (i.A. der BI FES in Rosenthal) der Meinung, dass wir als Anwohner ein Recht haben, endlich wirklich zu wissen, wann angefangen wird zu bauen.

Angelika Krüger

Berlin, den 13. September 2021

PS

Es gab den Vorschlag: „Überasphaltieren“ – der wurde bereits aus Kostengründen und wegen fehlender Strassenentwässerung abgelehnt.

Hier 2 Bilder, wie es aussieht, wenn es 3 Tage stark regnet:

